

Erste Ausgabe täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Abend- und Spätausgabe
Sonntags 6 Uhr.
Montags bis 12 Uhr.
Dienstags 10-12 Uhr.
Mittwochs 4-6 Uhr.

Die die Abgabe einzelner Nummern
kann man bei den Redaktionen nicht
bestellen.
Abnehmer der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Bestände an Postämtern bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonntags
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Anzeigen für Prof. Lammert:
Otto Klemm, Untermarktstr. 22.
Sonder-Abgabe, Rathhausstr. 18, p.
am 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 15,850.

Abonnementspreis viertel, 4/2, incl. Frachtposten 6 1/2.
durch die Post bezogen 6 1/2.
Seit einzeln Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schließen für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Pf.
mit Postbefreiung 48 Pf.
Jahrespreis 5 1/2. Postfreie 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Labelscheit
nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Abdruckpreis
die Spalte 40 Pf.
Jahrespreis sind stets an d. Expedition
zu senden. — Abbest. wird nicht
gegeben. Zahlung proannum oder
durch Postcheck.

N 121.

Donnerstag den 1. Mai 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines ständigen, jedoch nicht confirmirten Hilfsgerichtlichen bei den vereinigten Parochien
Leipzig, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 2400 A verbunden ist, soll alsbald besetzt werden.
Anforderung ist nicht vorhanden.
Wir eruchen geeignete Bewerber, ihre diesbezüglichen Gesuche unter Beifügung der erforderlichen
Zeugnisse bis zum 8. Mai d. J. bei uns einzureichen.
Leipzig, den 21. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Die Eisenconstructionsarbeiten an dem Neubau der Volksschule an der Sebastian Bach-Straße
sollen vergeben werden. Anschlagformulare und Bedingungen sind im Bureau auf dem Bauplatze zu
erhalten. Die Gebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Sebastian Bach-Schule“ versehen bis Montag,
den 5. Mai, Nachmittags 6 Uhr, auf dem Bauamt einzureichen.
Leipzig, den 29. April 1879.
Die Bauabtheilung des Raths.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Kiesfußweges an der westlichen Seite des Gerichtsweges zwischen der Hospitalstraße
und dem Täubchenwege soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen sind in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer
Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Kiesfußweg im Gerichtsweg betreffend“
versehen ebendasselbst und zwar
bis zum 10. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, am 24. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

In der Parthenstraße, zwischen Ob- und Pfaffenfurter Straße und in der Pfaffenfurter Straße von
der Straße bis zu der nördlichen Grenze des Grundstücks des neuen Staatsgymnasiums sollen die Fahr-
wegen mit besterem Pflaster, die Fußweg-Anschlaggerungen mit Rosaspflaster hergestellt und an einen
Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen sind in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer
Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Pflasterungen bei dem Staats-Gymnasium“
versehen ebendasselbst und zwar
bis zum 10. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, am 24. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

In der Pfaffenfurter, Parthen- und verlängerten Ob- und Pfaffenfurter Straße sollen die Fußwege mit Granitplatten
versehener Art besetzt, die Begrenzung der Fußwege in Granitstufen hergestellt und an einen Unter-
nehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen sind in unserem Ingenieur-Bureau Rathhaus,
2. Etage Zimmer Nr. 18, aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Granitarbeiten in den Straßen bei dem Staats-Gymnasium“
versehen ebendasselbst und zwar bis zum
10. Mai 1879 Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, den 24. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. dieses Monats, die Einforderung der Er-
tragssätze zu Aufhebung der städtischen Grundwerths-Steuer-Besatzung betreffend, werden die
Haus- und Grundstücksbesitzer beziehentlich deren Stellvertreter darauf aufmerksam gemacht, daß alle
außenstehenden Sätze
bis spätestens Sonnabend den 3. Mai d. J.
im Locale der alten Nicolaischule, 1 Treppe, abzugeben sind, widrigenfalls bei Beendigung dieses letzten
Termins die angeordnete Geldstrafe sofort beigetrieben wird.
Leipzig, den 28. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Laube.

Bekanntmachung.

In der verlängerten Pfaffenfurter Straße, längs des Grundstücks des Staatsgymnasiums sollen circa
88 laufende Meter Schleuse III. Classe hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen sind in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus,
2. Etage, Zimmer Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Schleusenbau in der Pfaffenfurter Straße betreffend“
versehen ebendasselbst und zwar bis zum
5. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, am 24. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung und Verlegung der Granitstufen längs der Fußwege des Gerichtsweges zwischen
Täubchenweg und Hospitalstraße, sowie die Anlieferung und Verlegung der Granittrittstufen des öst-
lichen Fußweges daselbst sollen an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen für diese Arbeiten sind in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer
Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Granittrittsteine im Gerichtsweg betreffend“
versehen ebendasselbst und zwar
bis zum 10. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, am 24. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung des Gerichtsweges zwischen dem Täubchenwege und der Hospitalstraße, sowie die
Leitungsanfertigung auf dieser Straße sollen an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.
Die Bedingungen für diese Arbeiten sind in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, 2. Etage,
Zimmer Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Besügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Pflasterung des Gerichtsweges betreffend“
versehen ebendasselbst und zwar
bis zum 10. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr
einzureichen.
Leipzig, am 24. April 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Fortbildungsschule zu Göhlis.

Zum Besuche der Fortbildungsschule sind alle diejenigen Schüler verpflichtet, welche Oßern 1879 die
Vollschule verlassen haben, sei es hier oder in einem anderen deutschen Staate. Die Anmeldungen sind,
soweit es noch nicht geschehen, längstens bis zum 10. Mai bei der Schuldirection zu bewirken. Gegen die
Schüler wird nach Ablauf dieser Frist unnachlässig mit der Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.
Göhlis, am 1. Mai 1879.
Der Schulvorstand.
Dr. W. Seidel, P., Vorsitzender.

Das Cabinet Waddington.

Paris, 27. April. In den republikanischen
Kreisen geht das Gerücht, daß die Minister Wad-
dington, Ferry und Lepère demnächst aus
dem Ministerium scheiden sollen. Dieses Gerücht
steht in Einklang mit der gegenwärtigen Situation,
insbesondere was die beiden Erigenannten betrifft,
leider nicht unwahrscheinlich.
Der französische Botschafter in Konstantinopel,
Mr. Journier, hat sich nicht abhalten lassen, seine
Beschwerden über Waddington in den Bureaux
des auswärtigen Amtes selbst vorzubringen. Er
besagt sich darüber, daß ihm sein Chef Herr de
Tocqueville zugesagt, der durch seine berück-
tete Combination die Türkei aus ihrem Ver-
fall zu ziehen sollte. Er unterstüßte das Project
auf Befehl, machte sich aber auf dessen Wirk-
samkeit gefaßt. Er weigert sich denn auch be-
stimmt, nach Konstantinopel zurückzukehren, wenn
Waddington nicht seine Instruktionen wesentlich
abändert. Wie dem auch sei, darf man nicht ver-
gessen, daß Journier von sehr selbstständigem Cha-
rakter und sehr schwer lenkbar ist. Er hand an-
fänglich mit dem englischen Botschafter, Layard,
auf sehr gutem Fuße; später wurden seine Be-
ziehungen zu allen seinen Collegen wenig freund-
lich. Der Duc de Broglie, unter welchem er
diente, hatte sich sehr über seine Vorgangsweise zu
beklagen. Waddington seinerseits sagt, Journier
sei der einzige Förderer der Combination Tocque-
ville gewesen und könne nach dieser Niederlage
nicht mehr nach Paris zurückkehren. Es ist bereits
angekündigt worden, daß Journier nicht mehr
nach Konstantinopel zurückkehren solle und der
Sankts in Athen, Lissot, zu seinem Nachfolger
bestimmt sei. In der That hat Waddington den
Deputirten mit Bezug auf seine möglicherweise
erfolgende Annahme dieses Postens bereits anfor-
schen lassen. Der Minister des Aeußern hatte
dabei besonders die griechische Frage im Auge.
Wie es heißt, soll der jugendliche Unterstaats-
secretar im Justizministerium, Mr. Savary,
gekommen gewesen sein, sich gleichfalls um diesen so
schwierigen Posten zu bewerben, aber selbstverständ-
licher Weise ohne Erfolg. Der Minister des Aeußern

will Mr. Journier in Disponibilität belassen. Er
ist sehr ungehalten darüber, daß der Letztere, wie
bereits gemeldet wurde, der fast sicher in Aussicht
stehende Candidat der Kammermehrheit für sein
(Waddington's) Portfeuille ist.
Mr. Ferry hat durch seinen Gesandten
gegen die Vertheilung eine so lebhaft Opposition,
selbst unter den Liberalen, wie Emile de Sira-
din, erweckt und eine so allgemeine und für die
Republik so unangenehme Agitation hervorgerufen,
daß der geringste Zufall ihn führen wird. Sein
wahrscheinlicher Nachfolger ist Darbois, der auch
sein Vorgänger war. Dem Vernehmen nach legte
Darbois dem Präsidenten Grévy die Ansprache
vor, die er bei der Eröffnung der Generalrath-
sitzungen des Pay de Dôme als Präsident zu
halten hat. Der Präsident der Republik soll, von
diesem Richtungsbeweise gerührt, bei diesem Anlasse
gesagt haben: „Ich billige Ihre Ideen um so
mehr, als ich nächstens vielleicht noch Ihrer be-
dürfen werde.“
Was Lepère anbelangt, so glaubt man, daß
seine Capitulanten vor dem Pariser Municipal-
rath, welchem er gestattete, 100,000 Francs für
die amnestirten Commune-Mitglieder zu bewilligen,
und vor Allem der bemerkliche Wahlerfolg
Blanqui's die Situation des Ministers des In-
nern sehr erschüttert haben. Im Allgemeinen sieht
man, daß das Ministerium nicht übereinstimmend
ist, daß es seit jeher kein feststehendes Programm
hat und eine Politik von Tag zu Tag macht. Auch
haben sich im Schooße des Cabinet's erste
Meinungsverschiedenheiten über die wichtigsten, an der
Tagesordnung stehenden Fragen kundgegeben. In
diesem Augenblicke können die Minister über den
auf die Polizei-Präfectur bezüglichen Gesandten
zu keinem Einvernehmen gelangen.
Die Wahl Blanqui's in Bordeaux hat unsere
politische Welt und vor Allem die Regierungskreise
lebhaft erregt. Was das Verhalten der Regie-
rung in dieser Frage betrifft, so soll dieselbe den
Wahlergebnisse des Parlamentes abzuwarten
beabsichtigen. Die Kammer soll über die Wahl-
barkeit Blanqui's entscheiden; das Cabinet wird
aber durch den Justizminister dessen Nichtwahlbar-
keit betonen und die Ungültigkeitserklärung der Wahl

verlangen. Dieser Beschluß wurde nach lebhaften
Debatten im Ministerium gefaßt.
Es ist übrigens nicht sehr wahrscheinlich, daß die
Cabinetfrage bei diesem Anlasse gestellt werden
wird. Die „Republique française“ ertheilt der
Regierung den Rath, Blanqui sofort zu begnadigen.
Präsident Grévy zieht es indeß vor, den Beschluß
der Kammer abzuwarten, mit dem Vorbehalte,
Blanqui später zu begnadigen.
Die Frage der Handelsverträge wird überall
in Frankreich mit der größten Sorgfalt studirt.
Auf Anordnung der Regierung ist eine eingehende
Enquete eröffnet. Waddington und Tirard
arbeiten häufig zusammen und Alles läßt glauben,
daß die beiden ersten Verträge, welche man machen
wird, diejenigen mit England und den Ver-
einigten Staaten sein werden. Der fran-
zösische-englische Vertrag ist bloß auf sechs Monate
auf Ansuchen Englands verlängert worden; bis
dahin hofft man, den neuen Vertrag abgeschlossen
zu haben.
Die Rote Waddington's zur Besichtigung
eines Eingreifens der Mächte zu Gunsten Griechen-
lands ist an die Mächte abgegangen und muß
bereits in Berlin eingetroffen sein. (Aus Berlin
bestätigt. D. R.)

die vortragenden Räte und etatsmäßigen Hilfs-
arbeiter im Reichskanzleramt und in den einzel-
nen Abtheilungen desselben, sowie im Auswärtigen
Amt und in den Ministerien (die freilich bis heute
noch nicht existiren) ohne Ausnahme jederzeit mit
Gewährung des gesetzlichen Bartgeldes einwillig
in den Ruhestand zu versetzen. Der Reichstag be-
schränkte nun diese Befugniß auf diejenigen vor-
tragenden Räte und etatsmäßigen Hilfsarbeiter,
welche unter dem Vorbehalte der einstweiligen Ver-
setzung in den Ruhestand an gestellt waren, nahm
aber zugleich eine Bestimmung an, nach welcher die
im Dienste befindliche Zahl der vortragenden Räte,
sowie die Zahl der etatsmäßigen Hilfsarbeiter,
welche mit diesem Vorbehalte an gestellt werden,
nicht die Hälfte der etatsmäßigen Stellen der ent-
sprechenden Kategorie übersteigen soll. Darauf
ging der Bundesrath nicht ein und so blieb das
Gesetz ein Jahr lang liegen, bis im nächsten Jahr
ein Compromiß zu Stande kam, dahin gehend,
daß der Reichskanzler darauf verzichtete, die Be-
amten des Reichskanzleramts und der Ministerien
zeitweilig in den Ruhestand zu versetzen, der
Reichstag ihm aber zugab, daß alle Räte und
etatsmäßigen Hilfsarbeiter des Auswärtigen Amtes
zur Disposition gestellt werden könnten.
Das andauernd vorzügliche Verhältnis zwischen
den Oßern von Berlin und Wien hat durch die
Feste in Oesterreich-Ungarn einen neuen
Impuls erhalten. Mit wahrer und herzlich
Theilnahme hat das deutsche Kaiserthum die groß-
artigen Kundgebungen verfolgt, welche die öster-
reichischen Völker dem Monarchen dargebracht
haben. Eine offizielle Stimme aus Berlin
gibt dieser Stimmung wie folgt Ausdruck:
„Deutschland bringt dem erlauchten Kaiser-
paare, dem gesammten Oesterreich-Ungarn
doppelt freudig seine Glückwünsche dar. Die poli-
tische Entwicklung der neueren Zeit, wie sie durch
mächtige Ereignisse angebahnt worden, hat Oester-
reich-Ungarn zum Segen gereicht. Es hat in der
Entfaltung seiner reichen Kräfte eine innere
Festigung und Stärke gewonnen, welche seine
Freundschaft werthvoll, seine Sicherheit und
Integrität unantastbar gehalten. Die Scheidung,
welche sich ephemer zwischen Deutschland und

Politische Uebersicht.

Leipzig, 30. April.

Der gegenwärtig noch im Bundesrath be-
findliche Antrag des Reichskanzlers, durch welchen
vorgeschlagen wird, die §§. 25 und 35 des Reichs-
beamtengesetzes, betreffend die Entlassung
höherer Beamten, auf die Vorstände und Directoren
aller dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten
obersten Reichsämter anzuwenden, wird wahrschein-
lich — so schreibt man aus Berlin — im
Reichstage zu einigen Aufstellungen Veran-
lassung geben. Gerade an diesen Paragraphen
wäre J. B. beinahe das Gesetz gescheitert und
jedenfalls ist es wegen derselben ein ganzes
Jahr, von 1872 bis 1873, verschoben wor-
den. Im §. 25 der im Jah. 1872 dem
Reichstage gemachten Vorlage war dem Kaiser
das Recht beigelegt, außer anderen Beamten auch